

Blumen für die Liebe



Vier himbeerfarbene Rosen, die ihn anlachen. Dazu vier rote Rosen für die Liebe. Zweimal die vier, zusammen acht. Vier für das Herz, acht für die Unendlichkeit. – Sehr bewusst wählt der 35-jährige Manuel Stephan am Valentinstag die Blumen eines Straußes für seine Freundin Lisa. Von der Arbeit kommt er di-

rekt im „Blütenwerk“ von Magdalena Kais (rechts) am Wertinger Marktplatz vorbei und kauft einen Valentinsstrauß für seine Liebste. „Ich bin ein altmodischer Typ“, sagt Stephan. Traditionen wie diese gehören für ihn einfach dazu.

Text/Foto: Birgit Hassan

Blaulichtreport

Wertingen

Wasserwirtschaftsamt prüft mögliche Verunreinigung

Wie die Wertinger Polizei mitteilt, hat Wasserwirtschaftsamt Donauwörth am Dienstag eine Gewässerunreinigung in Wertingen gemeldet. Wie der zuständige Flussmeister des Wasserwirtschaftsamtes Donauwörth feststellen konnte, hatten sich in einem Bach bereits mehrere sogenannte „Abwasserpilze“ gebildet. Als Ursache für die Bildung der Abwasserpilze kommt möglicherweise verunreinigtes Regenwasser in Betracht, welches von einer nahe gelegenen Biogasanlage auf ein Feld gepumpt wird und von dort in Richtung Bache fließt. Entsprechende Maßnahmen zur Eindämmung wurden laut Polizei bereits veranlasst. Das Wasserwirtschaftsamt hat Wasserproben entnommen. Die Wertinger Polizei führt Ermittlungen wegen des Verdachts der Gewässerunreinigung. (AZ)

Kurz gemeldet

Landkreis Dillingen

Tag der Rückengesundheit ist am 15. März

Der Tag der Rückengesundheit macht jedes Jahr am 15. März deutschlandweit auf die Bedeutung der Rückengesundheit aufmerksam. Bei entsprechenden Veranstaltungen wird wissenschaftlich fundiert über Möglichkeiten zur Rückenschmerzprävention informiert. Johannes Michalak, Professor für klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Witten/Herdecke hat mit seinem Team den Zusammenhang von Psyche und Haltung jahrelang intensiv untersucht. Gemeinsam mit anderen renommierten Expertinnen und Experten macht er anlässlich des bundesweiten Tags der Rückengesundheit am 15. März auf wirksame Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten von Rückenschmerzen aufmerksam. Veranstalter sind die Aktion gesunder Rücken (AGR) und der Bundesverband deutscher Rückenschulen (BdR). Bundesweit finden Vor-Ort- und Online-Vorträge, Ausstellungen und Mitmachaktionen für ein rückengesundes Leben statt. Außerdem öffnen Praxen, Vereine und Fitnessstudios ihre Türen mit speziellen Gesundheitsangeboten. Interessentinnen und Interessenten können rund um den Aktionstag an bundesweiten Vor-Ort- und Online-Veranstaltungen teilnehmen. Eine Übersicht gibt es zusammen mit einem kostenlosen Booklet, Experteninterviews in Form von Podcasts und einem Veranstaltungskalender online auf www.agr-ev.de/trd (AZ)

Prozess: Mann entgeht dem Gefängnis

Ein Mann, der vom Dillinger Amtsgericht verurteilt wurde, weil er die Söhne seiner damaligen Partnerin geschlagen haben soll, zog weiter vors Landgericht.

Von Christina Brummer

Augsburg/Landkreis Dillingen Mehrere Verhandlungstage hatte das Landgericht für das Berufungsverfahren im Falle des 41-Jährigen aus dem Kreis Dillingen und seiner damaligen Partnerin angesetzt. Das Amtsgericht Dillingen sah es im Juli 2023 als erwiesen an, dass der 41-Jährige den Sohn seiner damaligen Partnerin mit einer Geschenkpapierrolle und einem Schuhlöffel geschlagen haben soll. Die Partnerin, die in Augsburg ebenfalls wieder auf der Anklagebank sitzt, habe nichts dagegen unternommen. Gegen das Urteil legten sowohl die Verteidigerinnen der beiden Angeklagten als auch die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Für den 41-Jährigen geht es um ein niges.

Rückblick: Im Juli 2023 sitzen die beiden heutigen Ex-Partner vor dem Dillinger Amtsgericht. Der Sohn der heute 28-Jährigen solle von ihrem damaligen Partner geschlagen worden sein, so der Vorwurf. In einer Einrichtung zur Nachmittagsbetreuung seien bei

dem Buben blaue Flecken an den Beinen aufgefallen, sein leiblicher Vater wurde daraufhin informiert.

Der erstattete schließlich Anzeige, weil der Sohn angab, der Lebensgefährte seiner Mutter habe ihn geschlagen. Vor dem Dillinger Amtsgericht appellierte Richterin Gabriele Held damals an die Angeklagten, im Falle eines Geständnisses den Kindern eine Aussage – und den Angeklagten eine härtere Strafe – ersparen zu können. Damals entschieden sich die beiden gegen ein Geständnis. Die Kinder wurden schließlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit vernommen.

Am Ende verurteilte das Amtsgericht den Lebensgefährten der Mutter wegen gefährlicher Körperverletzung. Der mehrmals vorbestrafte 41-Jährige zu einem Jahr und drei Monaten Haft, die 28-Jährige zu acht Monaten auf Bewährung.

Sieben Monate später eröffnet Richter Martin Neumann die Verhandlung mit einem „offenen Wort“ in Richtung der Angeklagten. „Ich geh' mal davon aus, dass ein Freispruch Ihr Ziel ist“, sagt

Neumann und gibt zu bedenken, dass das Verfahren „herausfordernd“ werden könne. Immerhin sei das Amtsgericht überzeugt gewesen, dass es sich so zugetragen habe.

Die Richterin am Amtsgericht sei auch nicht dafür bekannt, die „härtesten“ Strafen auszusprechen. Vor der Jugendkammer am Landgericht könne das anders aussehen, die sei nämlich „nicht zim-

Den Kindern soll die Aussage erspart werden.

perlich“. „Wenn das durchverhandelt wird, könnten Sie eine deutlich höhere Strafe bekommen.“ Neumann stellt einen Täter-Opfer-Ausgleich in den Raum. Wenn die Angeklagten den Sachverhalt und damit die Taten einräumten, sich entschuldigten und eine bestimmte Geldsumme an das Opfer zahlen, könne man den Kindern einerseits eine weitere Aussage ersparen, die Strafen etwas abmildern und das Verfahren verkürzen.

Dem stimmen die beiden schließlich zu. Gehört werden die Zeugen, bis auf die Kinder, dann noch. Ein Polizeibeamter berichtet von seinen Ermittlungen. „Er hat es erst versucht, auf den Hund zu schieben, auf Nachfrage kam aber raus, dass es der Lebensgefährte war“, berichtet der Beamte über die Aussage des Buben. Dieser sei sehr eingeschüchtert gewesen. „Es war schwer einzuschätzen, ob es stimmt oder nicht“, sagt der Polizist. Der leibliche Vater des Jungen wird ebenfalls als Zeuge befragt. Sein Sohn habe berichtet, dass er in der Wohnung seiner Mutter „sehr, sehr oft bestraft werde“, so der Vater. Es habe ständig Ärger gegeben. Zum Angebot, dass die Angeklagten zum Ausgleich Geld an seinen Sohn zahlen, sagt er: „Das Geld wär mir egal, es wär mir lieber, wenn er noch länger einsitzt.“

Am zweiten Verhandlungstag tritt auch noch der Psychotherapeut des Angeklagten als Zeuge auf. Laut dessen Aussage laufe die Behandlung des 41-Jährigen gut. Er sei „ausgesprochen motiviert“, versäume keinen Termin und be-

finde sich insgesamt auf einem guten Weg.

Richter Neumann stellt das Verfahren gegen die Mutter des Buben schließlich, wie in Aussicht gestellt, gegen eine Geldauflage ein. Im Falle des 41-Jährigen entscheidet das Schöffengericht, dass dieser statt einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und drei Monaten eine Bewährungsstrafe von zehn Monaten erhalten soll. Er werde weiter zur Therapie gehen und sich beim Bewährungshelfer melden müssen, so Neumann. Positiv sei zu werten, dass der Mann den Sachverhalt einräume. Mit zehn Monaten sei man „in der oberen Hälfte“ des Strafrahmens. Die Gründe: Ein mit 18 Einträgen gut gefülltes Vorstrafenregister und die Tatsache, dass die Tat unter Führungsaufsicht begangen worden sei. Auch wenn die Schlagwerkzeuge, also die Geschenkpapierrolle und der Schuhlöffel, am „unteren Rand der Gefährlichkeit“ anzusetzen seien, handle es sich bei der Gerichtsentscheidung um ein „Entgegenkommen“. „Da ist schon viel Gnade mit dabei, wahrscheinlich mehr Gnade als Recht“, sagt Neumann.

Szenen einer schwäbischen Ehe sorgen für große Lacher

Das Duo Alois und Elsbeth Gscheidle begeistert beim Rosenmontagskabarett des Holzheimer Gesangvereins.

Von Martin Gah

Holzheim Beim Rosenmontagskabarett 2024 des Gesangvereins Holzheim zeigte das württembergische Komikerpaar Alois und Elsbeth Gscheidle die Zwistigkeiten und das Zusammenleben in einer Ehe. Zwistigkeiten in einer Ehe gibt es etwa beim Grillen. „Frau am Grill – das Gott nicht will“, sagt er. Schließlich ist es eine große Kunst, die richtige Grillzeit für jedes Stück Fleisch zu finden und durch gezielte Zugabe von Spiritus die Glut im richtigen Maße am Glimmen zu erhalten. „Und dann will er für sei Grillkunscht au no globt weara“, beschwert sie sich. Schließlich kauft

sie zuvor beim Metzger das Fleisch und mariniert es, dann macht sie in der Küche die Salate, nach dem Essen tuppert sie die Salatreste ein und putzt den Grill.

Zusammen beobachten die Eheleute ihre Nachbarn vom Fenster aus. Sie notieren sich Typen und Kennzeichen von Autos, die nicht in die Straße gehören und mutmaßen, dass eine Nachbarin einen neuen Liebhaber hat. Ein Nachbar hat fettarme Milch und glutenfreies Mehl eingekauft. Dies führt zu der Mutmaßung: „Dem wards doch net im Ranza romfahra“.

Alois und Elsbeth begeistern das Publikum in Holzheim auch mit Solo-Vorträgen. So erklärt Alois, dass der württembergische Mann im



Das Rosenmontagskabarett in Holzheim war wieder ein voller Erfolg. Das Duo Gscheidles brachte den Saal zum Toben. Foto: Martin Gah

ehelichen Haushalt pro Tag nur zehn Worte verbraucht. Elsbeth stellt eine Fachkraft in der Gastronomie dar. Diese ist genervt von den Auswirkungen der gängigen Praxis bei Ausflugsfahrten. Da machen die Leute morgens im Bus einen Strich auf die Speisekarte. Wenn sie am Abend zum Essen kommen, wissen sie aber nicht mehr, was sie morgens bestellt haben.

Am Ende ihres umjubelten Auftritts verraten Alois alias Marcus Neuweiler und Elsbeth alias Birgit Pfeiffer, dass sie privat kein Paar sind. Nach der Vorstellung erzählen sie im Interview, wie ihre Bühnenpartnerschaft begann und warum sie bis heute so erfolgreich funktioniert. Vor 36 Jahren war

Neuweiler schon als Solo-Kabarettist unterwegs, bei einem Auftritt saß Pfeiffer im Publikum. Sie brachte Bühnenerfahrung von einem Laientheater mit. Sie hielten es so lange miteinander aus, weil sie immer ehrlich zueinander sind und sich gegenseitig respektieren, erzählen sie. Konsequenz spielen sie in schwäbischer Mundart, weil sie diesen Dialekt nicht aussterben lassen wollen. Was ebenfalls immer durchgängig ist, ist ein Wartezimmer-Sketch. Denn Pfeiffer ist Arzthelferin von Beruf und hat dadurch vieles aufgeschnappt. In Holzheim sitzt sie als Elsbeth mit einem blauen Auge im Wartezimmer. Da das häusliche Wasserbett nur eine Matratzenkammer hat, wurde sie aus

dem Bett katapultiert, als ihr Mann zu ihr ins Bett sprang. In das Wartezimmer kommt Neuweiler in verschiedenen Rollen, zum Beispiel als sexy Blondine, als dümmlicher Nachbar aus dem badischen oder als Malermeister mit Sprachfehler. Um ein volles Wartezimmer zu simulieren, werden zwei Zuschauer auf die Bühne geholt. In Holzheim sind dies Basti und Günter, die immer mal wieder angesprochen werden und gut mitspielen.

Immer wieder ernten die Gscheidles Lachsalven und großen Beifall. Bei der lautstark geforderten Zugabe wird deutlich, dass der Gesangsverein, der den Abend veranstaltet hat, mit den beiden Kabarettisten alles richtig gemacht hat.